

Ausgabe Nummer 3 | 2025

Die Spendenzeit vor Weihnachten ist für die Jahreseinnahmen absolut entscheidend



Ruedi Lüthy mit Mitarbeitenden der Newlands Clinic.

Das Jahr 2025 war für Gesundheitsinstitutionen wie unsere Newlands Clinic in Simbabwe über viele Monate schwierig. Inzwischen funktionieren die Medikamentenlieferungen wieder. Und unsere Spenderinnen und Spender haben uns in der Krise grossartig unterstützt.

Er war noch nicht einmal einen ganzen Tag im Amt, als Donald Trump am vergangenen 20. Januar den präsidentiellen Erlass mit dem eher harmlos klingenden Titel verkündete: „Neubewertung und Neuaustrichtung der US-Auslandshilfe“. Was sich daraus innerhalb weniger Tage vor allem im fernen Afrika entwickelte, hat viele überrascht.

Weil USAID viele Löhne im afrikanischen Gesundheitswesen mitfinanziert hatte, wurden zahllose Beschäftigte über Nacht freigestellt. Lastwagen mit Medikamentenlieferungen blieben ohne Vorwarnung in ihren Depots stehen. Die Versorgung mit überlebenswichtigen Medikamenten für Menschen mit HIV brach zusammen. Was uns zuvor gespendet wurde, mussten wir umständlich und teuer einkaufen.

Auf unsere Spenderinnen und Spender ist Verlass

Diese missliche Situation hat unter den Unterstützerinnen und Unterstützern der Ruedi Lüthy Foundation und ihrer Newlands Clinic eine Welle der Solidarität ausgelöst. «Das ist einfach nur grossartig», freut sich auch Gründer Ruedi Lüthy. «Die Menschen haben verstanden, dass die gesundheitlichen Errungenschaften vieler Jahre auf dem Spiel gestanden wären, wenn wir unsere HIV-Betroffenen nicht mehr hätten mit ihren Medikamenten versorgen können. Ihnen allen mein herzlichstes Dankeschön!» Dabei war die Anzahl der Spenden dieses Jahr im Vergleich zum Vorjahr sogar rückläufig – so wie es in der Schweiz generell seit mehreren Jahren der Fall ist. Bei der Höhe

der Spendenbeträge waren unsere Gönnerinnen und Gönner dafür umso grosszügiger. Dabei hat sicher das Wissen geholfen, dass Spenden an die Ruedi Lüthy Foundation direkt in ihrer eigenen Newlands Clinic zum Einsatz kommen. Die Frage, ob die Gelder bei den Bedürftigen auch ankommen, stellt sich gar nicht erst.

Mehr als die Hälfte der Spenden vor Weihnachten

Dem Team der Ruedi Lüthy Foundation ist allerdings mehr als bewusst, dass es sich trotz der grossartigen Unterstützung in den schwierigen Monaten dieses Jahres keinesfalls zurücklehnen kann. Mehr als die Hälfte aller Spenden von Privatleuten gehen normalerweise in

den vorweihnachtlichen letzten drei Monaten des Jahres ein.

Geschäftsleiter Roman Mezzasalma meint: «Wir alle hoffen sehr, dass jetzt vor Weihnachten keine Spendenmüdigkeit aufkommt nach diesem intensiven Jahr. So wie unsere HIV-Betroffenen ihre Behandlung weiterhin Tag für Tag und lebenslang benötigen, so sind wir deren Leben lang auf Spenden angewiesen. Bei all unseren treuen vorweihnachtlichen Spenderinnen und Spendern möchte sich deshalb das ganze Team der Ruedi Lüthy Foundation wie auch der Newlands Clinic schon im Voraus herzlichst bedanken: Dafür, dass Sie uns auch in dieser Vorweihnachtszeit die Treue halten und uns wieder mit einer Spende unterstützen.»

Allen Widrigkeiten zum Trotz



Apothekenchef Tinashe Mudzviti vor den leeren Regalen in der Klinik.



Die erlösende Medikamentenlieferung im Sommer.

Nach Monaten der Unsicherheit hat sich die Versorgung mit lebenswichtigen Medikamenten in der Newlands Clinic wieder stabilisiert. Ein Rückblick auf die ersten sechs Monate des Jahres zeigt, wie eng die Lage zeitweise war – und wie wichtig verlässliche Lieferketten für die Behandlung von Menschen mit HIV sind.

Zu Beginn des Jahres war die Situation in der Apotheke der Newlands Clinic angespannt: Aufgrund der Kürzungen bei USAID blieben wichtige Medikamentenlieferungen in den Depots stecken. Von Januar bis Juni herrschte grosse Unsicherheit, ob alle Patientinnen und Patienten weiterhin zuverlässig behandelt werden könnten.

Unsere Teams mussten mit knappen Vorräten arbeiten, Prioritäten setzen und kreative Lösungen finden, um Engpässe zu überbrücken. Jede Lieferung war kostbar, und die ständige Planung im Angesicht von Unsicherheit belastete die gesamte Belegschaft. Seit Juli hat sich die Lage deutlich verbessert: Die ausstehenden Lieferungen

sind eingetroffen, die Lager sind wieder gut gefüllt, und die Versorgungssicherheit ist derzeit gewährleistet. Medikamente für die Behandlung von HIV stehen wieder in ausreichender Menge zur Verfügung und die tägliche Arbeit der Klinik lässt sich wieder planen. Die letzten Monate haben gezeigt, wie empfindlich Gesundheitssysteme auf

finanzielle Kürzungen reagieren – und wie wichtig stabile Lieferketten und verlässliche Unterstützung sind. Heute steht die Apotheke der Newlands Clinic auf einem stabilen Fundament. Dies erlaubt nicht nur die kontinuierliche Behandlung der Patientinnen und Patienten, sondern gibt auch den Mitarbeitenden Sicherheit.

Wenn fast vergessene Briefmarkensammlungen zu einem wertvollen Spendenschatz werden...

Unzählige Briefmarkensammlungen wurden in den letzten Jahren zur Seite gelegt, aber niemals weggeworfen. Glücklicherweise, denn ungestempelte Marken bleiben – auch als Spende – enorm wertvoll. Hier erfahren Sie, wie Sie vorgehen können.

Ein altes Album mit Seiten voller ungestempelter Briefmarken gefunden? Dann könnten Sie die ungestempelten und noch gültigen Marken der Ruedi Lüthy Foundation spenden. Diese frankiert jedes Jahr tausende Briefe.

Im Gegenzug erhalten Sie eine Spendebescheinigung über 90 Prozent des gespendeten Frankaturwerts. Diesen Betrag kann man bei den Steuern als Spende abziehen.

Heute noch frankaturgültig sind alle Schweizer Dauermarken sowie Sondermarken ab dem Jahr 1960.



Auch nach 61 Jahren noch gültig:
50er-Marke mit Basler Spalentor.

Bei Briefmarken von Pro Juventute und Pro Patria sind alle Ausgaben ab dem Jahr 1964 gültig.



Auch nach 59 Jahren noch gültig:
Pro Juventute-Marken von 1966

Nach Werten sortierte und gezählte Marken erleichtern dem Team die Abwicklung der Sachspenden enorm.

Ihre Markenspende können Sie eingeschrieben senden an:

**Ruedi Lüthy Foundation
Falkenplatz 9
3012 Bern**

Spuren hinterlassen - über den eigenen Tod hinaus: Erbschaften als wichtige Spendenquelle



Das handgeschriebene Testament gilt als die einfachste Form.

Viele Menschen schieben das Verfassen ihres Testaments jahrelang vor sich her. Dabei ist das Festhalten des eigenen Willens einfacher als manche denken. Und es verhindert dort, wo Verwandte fehlen, dass das eigene Vermögen in die Staatskasse fliest. Nur so lässt sich selbst bestimmen, wem das eigene Geld zugutekommt.

Für die Ruedi Lüthy Foundation sind Erbschaften und Vermächtnisse als Spendenquelle nicht mehr wegzudenken. Seit Jahren leisten Nachlässe einen entscheidenden Beitrag, um die Newlands Clinic ohne zeitweilige finanzielle Bremsmanöver betreiben zu können. Auch solchen Nachlassspenden ist es zu verdanken, dass die Stiftung in ertragsarmen oder ausgabenintensiven Zeiten Finanzlücken wieder schliessen konnte.

Ohne Testament gehen gemeinnützige Institutionen leer aus

Damit überhaupt irgendeine gemeinnützige Organisation in den Genuss einer Spende aus einem Nachlass kommen kann, ist die Existenz eines Testaments zwingend. Denn ohne diesen formell dokumentierten letzten Wil-

len der Verstorbenen erben immer die Verwandten oder – falls solche fehlen – der Staat.

Es gibt in der Schweiz genau drei Formen von gültigen Testamenten

Ein Testament muss in einer der folgenden Formen errichtet werden:

- als handgeschriebenes, eigenhändiges Testament,
- als von einer Urkundsperson (z.B. Notar) errichtetes öffentliches Testament,
- als mündliches Testament vor zwei unabhängigen Zeugen bei ausserordentlichen Umständen.

Dabei gilt das handgeschriebene, eigenhändige Testament als die weitest verbreitete wie auch einfachste Form.

Zu beachten sind allerdings mindestens die Punkte aus folgender Checkliste:

- von mir selbst und von A bis Z handgeschrieben
- betrifft meine persönliche Hinterlassenschaft
- enthält meine Personalien (Name, Vorname, Geb.-Datum, Adresse)
- begünstigt genau bezeichnete Personen oder Institutionen
- beachtet Pflichtteile von Nachkommen, Ehegatten oder eingetragenen Partnerschaften
- wird idealerweise bei der Aufbewahrungsstelle des Kantons hinterlegt

Vermächtnis oder Erbe

Seine Vermögenswerte kann man als Vermächtnisse weitergeben oder als Erbe. Wenn es um Geld geht, besteht ein Vermächtnis aus einem fixen Betrag (z.Bsp. 100'000 Franken), der einer Person oder Institution aus der Erbmasse ausbezahlt wird, noch bevor diese auf die Erben aufgeteilt wird. Wer hingegen erbtt, erhält einen Anteil (z.Bsp. die Hälfte, ein Viertel, etc.) des Nachlasses, der nach Auszahlung aller Vermächtnisse verbleibt. Dabei steht den Ehepartnern und den Nachkommen je ein Pflichtteil von mindestens einem Viertel zu.

Als Alternative kann man von einem Notar ein öffentliches Testament verfassen lassen. Kosten: von 500 bis 3'000 Franken.

In den Worten unserer Gönnerinnen & Gönner

*«Seit der ersten Stunde begleiten wir die Ruedi Lüthy Foundation und sind immer wieder berührt und beeindruckt von ihrer Arbeit. Die HIV-Betroffenen werden ganzheitlich betrachtet und die Stiftung wird da aktiv, wo der Bedarf nebst der HIV-Behandlung am grössten ist. Sei es mit der Förderung von Kleingewerben für die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Patient*innen oder mit der Ausbildung von medizinischen Fachkräften, um die Verbreitung des Know-How's im ganzen Land zu gewährleisten. Deshalb unterstützen wir die Stiftung nach wie vor mit voller Überzeugung und mit Freude.»*

Yvonne und Peter Pirchl Zaugg
Gönnerin und Gönner seit 2003

«Ich spende, weil ich die Personen, die hinter der Ruedi Lüthy Foundation stehen, kenne und ihnen vertraue. Das Engagement von Ruedi Lüthy und der ganzen Familie ist besonders. Ich vertraue, dass meine Spende den richtigen Ort erreicht. Meine Spende verschwindet nicht in den Kosten einer grossen Organisation und ist deshalb effektiv.»

Ursula Henzi
Gönnerin seit 2014



Caroline: Neue Hoffnung nach schwerer Krankheit

Caroline mit Marigold, der leitenden Sozialarbeiterin, im Garten der Newlands Clinic.

Trotz schwerer Krankheit hat Caroline dank der Newlands Clinic neuen Lebensmut gefunden. Heute krebsfrei, engagiert sie sich für andere Frauen, unterstützt ihre Familie und zeigt: Mit Hilfe ist Hoffnung selbst in ausweglosen Situationen möglich.

Caroline ist 45 Jahre alt und Mutter von zwei Kindern. Sie lebt in Toko, einem Dorf rund 180 Kilometer von Harare entfernt. Ihr jüngster Sohn ist drei Jahre alt, ihre älteste Tochter bereits 25. Der Weg in die Hauptstadt ist weit – doch Caroline nimmt ihn regelmässig auf sich, um in der Newlands Clinic behandelt zu werden.

Viele Schicksalsschläge in jungen Jahren

Ihr Mann starb 2006 an HIV. Bei ihr selbst wurde die Krankheit 2007 diagnostiziert, später kam dann Gebärmutterhalskrebs hinzu. Ein Gynäkologe in ihrer Region überwies sie an die Newlands Clinic, nachdem sie keine geeignete Behandlung vor Ort finden konnte. Dank der Unterstützung der Klinik erhielt sie schliesslich eine umfassende Therapie, Nachsorge

und finanzielle Hilfe für die notwendigen Tests. Heute ist Caroline krebsfrei.

Vieles wurde besser

Marigold, die Leiterin der Support Gruppe der Klinik, erinnert sich gut an Carolines Anfänge: «Sie konnte kaum sitzen und hatte starke Schmerzen. Sie war sehr dünn. Jetzt trägt sie wieder ein Lächeln - und sogar einen Gürtel, weil sie sich in ihrem Körper wieder wohlfühlt.»

Caroline ist heute glücklich

Caroline kann wieder im Garten arbeiten, ihr Kind tragen und sich um ihre Familie kümmern. Zudem engagiert sie sich als Community Health Workerin und unterstützt andere Frauen mit HIV oder Krebs. In der Selbsthilfegruppe der Newlands Clinic findet sie

Halt und Austausch – und gibt ihre Erfahrungen weiter.

Caroline sagt, sie wolle «weit gehen» und anderen Mut machen, an sich und die Behandlung zu glauben. Sie ist der Klinik und Marigold unendlich dankbar. Sie haben ein enges Verhältnis.

Heute, so sagt sie, ist sie wieder glücklich. «I am happy!», wiederholt sie mit Nachdruck. Ihre Geschichte zeigt, wie die Arbeit der Ruedi Lüthy Foundation Menschen in scheinbar ausweglosen Situationen eine neue Perspektive schenkt – und Leben verändert.



Caroline kann nach langer Krankheit wieder lachen.

› **Mit 80 Franken**
ermöglichen Sie einer mit HIV lebenden Frau eine Untersuchung zur Krebsvorsorge.

› **Mit 160 Franken**
ermöglichen Sie einer mit HIV lebenden Person eine Impfung gegen das HP-Virus.

› **Mit 100 Franken**
finanzieren Sie einen ersten Schritt zur finanziellen Unabhängigkeit für Frauen und Männer.

› **Mit 250 Franken**
ermöglichen Sie die Standard-Versorgung einer mit HIV lebenden Person während eines Jahres.



Jetzt spenden.

Impressum

Redaktion: Nino Prce
Ruedi Lüthy Foundation
Falkenplatz 9
3012 Bern
Telefon 031 302 05 65
info@rl-foundation.ch
www.rl-foundation.ch

Herzlichen Dank für Ihre Spende:
IBAN: CH60 0900 0000 8770 0710 6